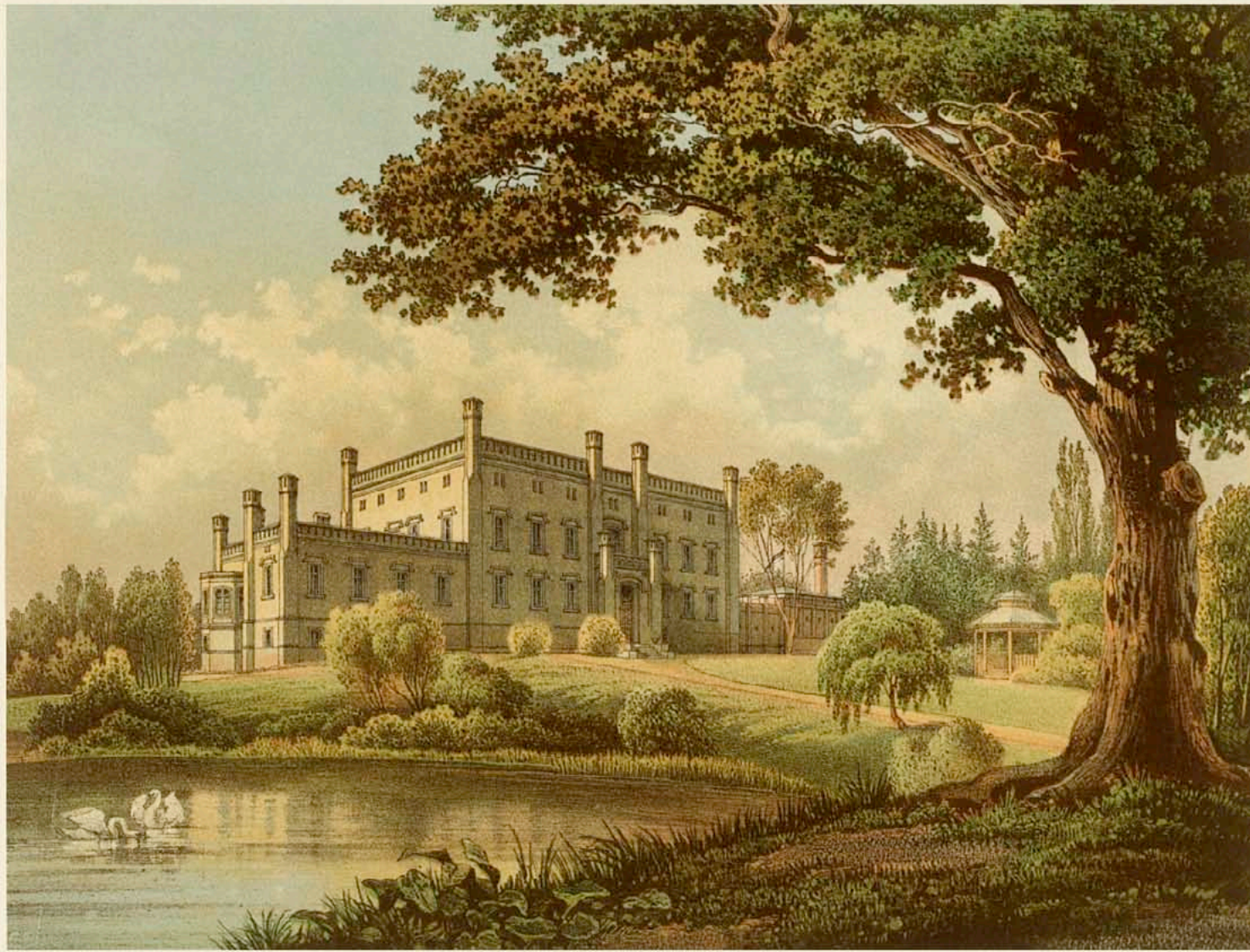


Provinz Preußen.

Regierungs-Bezirk Marienwerder.

Kreis Rosenberg.



N. ein. Orig.-Aufn. v. Prof. Schultz, ausgef. v. Th. Albert, Druck b. Winckelmann & Söhne.

Verlag v. Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler, Berlin.

**BELLSCHWITZ.**

# BELLSCHWITZ.

PROVINZ PREUSSEN. — REGIERUNGS-BEZIRK MARIENWERDER. — KREIS ROSENBERG.

Bellschwitz gehörte im Anfange des vierzehnten Jahrhunderts dem Domkapitel Pomesanien; Mitte des sechszehnten Jahrhunderts wurde es nebst vielen angrenzenden Gütern dem Bischofe von Samland George von Polenz, der zum Protestantismus übergetreten und auf seine weltliche Herrschaft Verzicht geleistet hatte, von dem Herzoge Albrecht geschenkt. Im Besitze der Familie Polenz blieb es bis zum Jahre 1683, in welchem es von Balthasar Bernhardt von Bruenneck, königlichem polnischen Major, der früher das Gut Bündtken bei Saalfeld besessen hatte, gekauft wurde. Von diesem erbte es sein Sohn Johann Friedrich von Bruenneck, der 1726 mit Hinterlassung von vier Söhnen starb. Die drei ältesten Söhne

starben ohne Erben zu hinterlassen. Der dritte Ludwig Ernst kaufte 1763 das an Bellschwitz gränzende Gut Jacobau. Beide Güter erbte darauf der jüngste Bruder Wilhelm Magnus, königlicher preussischer General-Feldmarschall, der später noch das Gut Willkühnen bei Königsberg kaufte. Bei seinem Tode 1817 erbte dieses sein ältester Sohn Wilhelm, der es jedoch bald wieder verkaufte und 1859 als General der Infanterie starb. Bellschwitz fiel an den zweiten Sohn Otto Magnus, Ober-Burggrafen des Königreichs Preussen, in dessen Besitze es sich noch jetzt befindet. Von diesem wurde das dortige Wohnhaus, nach einem Plane des Baurath Runge erbaut. Die Grösse des

Guts beträgt 11,000 Morgen. Das Geschlecht von Bruenneck gehört zum ältesten Adel. Es soll ursprünglich aus Westphalen herkommen. Später war es in Franken bei Nürnberg ansässig. In Folge von vielen blutigen Fehden wanderte es von dort endlich nach der Schweiz und zwar nach Luzern aus, während andere Mitglieder mit dem deutschen Orden nach Preussen zogen. Unter den Wappenschildern auf der Brücke von Luzern befindet sich noch der Name von Bruenneck. Die vorstehende Abbildung des jetzigen Wohnhauses ist nach einer, von dem Direktor der Kunstschule in Danzig Herrn Professor Schultz entworfenen Zeichnung ausgeführt.